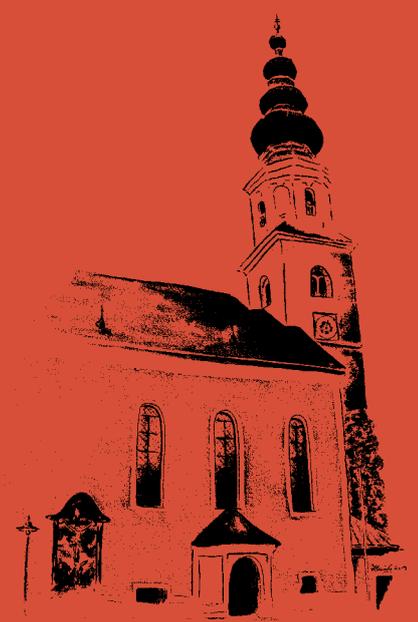


Thalgauer Pfarrbrief

www.pfarre-thalgau.at



Fastenzeit - Ostern - Pfingsten 2015

- Seite 2
Brief des Pfarrers

- Seite 3
Mich berühren lassen

- Seite 4
Interreligiöse Dialoge

- Seite 5
Visitationsbericht
des Erzbischofs

- Seite 6
Kirchenrechnung

- Seite 7
Sternsinger

- Seite 8
Firmvorbereitung

- Seite 9
Kinderseite

- Seite 10
Besuch bei den Waisen-
kindern von Baan Doi

- Seite 11
Pfarrball

- Seite 12-13
Jugend - Pilgern -
- Caritas -
- Ministrant/innen

- Seite 14
Taufe - Trauung - Tod

- Seite 15
Termine

- Seite 16
Gottesdienste zu den
Osterfeiertagen



Das ist ein Fasten, wie ich es liebe

Liebe Mitglieder unserer Pfarrgemeinde!

Zu den fixen Zeiten im Jahreskreis der Kirche gehört die Fastenzeit, die mehr sein will, als eine Möglichkeit, unter Umständen einige Kilos abzuspecken. Die vierzig Tage wollen eine innere Vorbereitung auf die Feier der zentralen Geheimnisse unseres Glaubens sein, nämlich auf Tod und Auferstehung unseres Herrn. Es geht in den 40 Tagen der österlichen Bußzeit also vor allem um eine religiöse Erneuerung und alles, was uns dabei hilfreich ist, ist wertvoll. So stellt sich uns allen die Frage, welches Fasten ist für mich eine Hilfe zur Erneuerung meines Glaubens?

Fasten kann ja sehr viele Formen annehmen:

So kann Fasten bedeuten von all dem frei werden, was uns gefangen hält und was wir Sucht nennen: Ess-sucht, Alkohol-sucht, Kritik-sucht, Internet-sucht, Fernseh-sucht, Handy-sucht, Eifer-sucht, Besitz-sucht....

Fasten kann bedeuten Selbstbeherrschung, wesentlich werden, bewusst handeln, einfach leben...

Fasten kann bedeuten in Ordnung bringen: Fehlentwicklungen, falsche Aussagen, die Wertordnung, die Prioritäten im Leben....

Fasten kann bedeuten nach innen gehen, sich vertiefen, aus der Mitte leben, nachdenken, beten, beichten gehen....

Fasten kann bedeuten mit anderen teilen, Gesten



der Anerkennung, Worte der Dankbarkeit, Zeichen der Hoffnung....

Fasten kann bedeuten, die Augen zu öffnen, um wahrzunehmen, wie es den Menschen neben mir, in meiner Nachbarschaft, am Arbeitsplatz geht und wo es notwendig ist, ganz konkret da zu sein, zu helfen, zu trösten und aufzubauen.....

Fasten kann bedeuten, gut von anderen zu denken und zu reden – trotz täglicher Enttäuschungen und Missverständnisse.... denn je vollkommener jemand ist, desto



milder und nachsichtiger geht er mit anderen um.

Fasten kann bedeuten, soviel Gutes zu tun, wie man nur kann, doch ohne in Erscheinung treten zu wollen....

Gleich am ersten Fastensonntag hören wir jedes Jahr, wie Jesus in der Wüste fastet und vom Teufel versucht wird: „Befiehl diesem Stein, zu Brot zu werden“. Jesus widersteht der teuflischen Versuchung, mit einem Zauberwort das Problem des Hungers aus der Welt zu schaffen. Er, der Sohn Gottes, setzt auf die Möglichkeit der Menschen, sich zu ändern und dadurch Veränderungen in der Welt herbeizuführen.

Viele fasten heute, um gesund zu bleiben oder um besser auszusehen. Christliches Fasten erschöpft sich jedoch nicht in – wenn auch wertvollem – Tun für uns selber, auch nicht in privaten Frömmigkeitsübungen. Es ist immer auch eine soziale Tat, die verhindern kann, dass wir letztlich doch wieder nur um uns selber kreisen. Christliches Fasten stellt uns an die Seite der Armen, der Entrechteten. So sagt der Prophet Jesaja (Jes 58,6f):

*Das ist ein Fasten wie ich es liebe:
die Fesseln des Unrechts zu lösen,
die Stricke des Jochs zu entfernen,
die Versklavten freizulassen,
jedes Joch zu zerbrechen,
an die Hungernden dein Brot auszuteilen,
die Obdachlosen und Armen in
dein Haus aufzunehmen.*

Jesaja und auch andere Propheten machen uns klar: Der Not der Menschen aktiv zu begegnen ist wichtiger also noch so heroische Selbstkasteiung. Die Bekehrung des Herzens steht höher und ist vorrangiger als die Übung des körperlichen Fastens.

So wünsche ich allen, ein Fasten zu üben, wie Gott es liebt, der vielfachen Not so vieler Flüchtlinge aktiv zu begegnen, so vieler in den Krisengebieten unserer Erde beizustehen und so den Weg für Ostern zu bereiten.

Mit den besten Segenswünschen

Josef Zauner, Pfr.

Mich berühren lassen - mich entdecken - meine Mitte finden

Wir erleben Situationen und Augenblicke dann am intensivsten, wenn wir offen sind – wenn wir bereit sind uns berühren zu lassen – unsere Seele „berühren“ lassen. Jemand oder etwas berührt meine Seele heißt – das hat etwas mit mir zu tun; es kommt etwas in Schwingung in mir. Berührt werden braucht den Kontakt mit mir selber und die Bereitschaft meine Aufmerksamkeit nach innen zu richten. In dieser Begegnung mit mir werden leise, unbekannte, zarte, oft auch verwirrende Stimmen in mir wach.

Die Fastenzeit lädt uns ein bewusst eine Zeit der Stille einzuplanen, um mit mir selber und meiner Beziehung zu Gott in Berührung zu kommen. Ob es ein paar Minuten des bewussten Innehaltens und Durchatmens sind oder eine tägliche längere Zeit der Stille, ist meine persönliche Entscheidung. Vielleicht begleitet mich eine Stelle aus der Bibel oder ein Text der mich anspricht; vielleicht ist es eine Zeit in der ich bewusst dankbar bin und dies in Form eines „Danke-Tagebuches“ niederschreibe; vielleicht ist es mein täglicher Arbeitsweg den ich mit allen Sinnen wahrnehme und mich davon berühren lasse.

Fr. Mag. Angelika Gassner (Seelsorgeamt der Erzdiözese Salzburg, Referat für Spiritualität und Exerzitien) bietet jedes Jahr Exerzitien im Alltag an. Aus ihrem Buch „Berührende Augenblicke“, Spiritualität für Leib und Seele, sind folgende Textstellen entnommen. Sie können uns durch die Fastenzeit begleiten, uns in Verbindung bringen mit unserem Innersten, zum Innehalten anregen und zum still werden ermutigen.

Berührende Augenblicke

du Gott
berührst mich
jeden Augenblick
meines Seins

ankommen
im Sein
leben
im Jetzt
geborgen
im Hier

Guter Gott,
ich bitte dich um den Mut,
wenn nötig Gewohntes
über Bord zu werfen
und deiner lebendigen Fülle
Raum in mir zu eröffnen.

du bist
Quelle
für meine Seele
Aufrichtung
in meiner Krümmung
Trost
in meinem Schmerz
Licht
in meiner Blindheit
Kraft
in meiner Lähmung
Wort
für mein Ohr
Heil
in meiner Verwundung
Freiheit
in meiner Gefangenheit
Auferstehung
in meinem Tod



Mache meine Augen sehend,
lass mich erkennen,
was wesentlich ist
und was befreit.

Guter Gott,
du hast mich beim Namen gerufen.
Du sagst mir zu,
dass ich dir angehöre.
Hilf mir zu erkennen,
wohin deine Stimme mich weist.



du Gott
meine Mitte
bist das Ende
meiner Angst

liebende Augen blicken
schauen suchend
finden sich in mir
erwecken meine Sinne
ich blühe auf



Literatur zu Exerzitien im Alltag von Mag.a Angelika Gassner:

„Mit einem Engel an meiner Seite“ - Exerzitien im Alltag nach dem Buch Tobit

„Berührende Augenblicke“ - Spiritualität für Leib und Seele

„Wachsen vollzieht sich in der Stille“ - Exerzitien im Alltag zu Bildern von Karl Weiser

„In dir bin ich geborgen“ - Unterwegs mit Noomi und Rut

Quelle: Homepage der Erzdiözese Salzburg, Referat für Exerzitien und Spiritualität, Mag.a Angelika Gassner

referat.exerzitien@seelsorge.kirchen.net

www.heilsame-orte.at

Fotos: Christian Monz, Texte: Mag.a Angelika Gassner, Mathilde Monz, Layout: Simon Monz

Interreligiöse Dialoge

Eine Bestandsaufnahme

von Jakob Reichenberger

2015 begeht die Konzilerklärung *Nostra aetate* ihren 50. Jahrestag. Die katholische Kirche beschreibt darin ihr Verhältnis zu den nichtchristlichen Religionen: Gemeinsames, Trennendes, aber auch ein gemeinsamer Auftrag der Religionen zur Mitgestaltung unserer Welt wurden darin festgehalten. *Nostra aetate* wurde so zu einem Wegweiser im interreligiösen Dialog.

In 50 Jahren verändert sich vieles und so kann das Jubiläum dazu dienen, einen kritischen Zwischenhalt zu veranlassen, um Stand und Zustand der aktuellen interreligiösen Dialoge festzustellen. Soziologisch sind dabei die Themen der Säkularisierung, Globalisierung und Individualisierung in den Blick zu nehmen, die auf unterschiedliche Weise alle Religionen betreffen.

Noch in den 1960er Jahren gingen viele SoziologInnen davon aus, dass Religionen in naher Zukunft von der Bildfläche verschwinden werden. Durch die Auflösung der engen Verquickung von Religion und Staat, so wurde prognostiziert, würden Religionen bald zum „Privatvergnügen“ und an öffentlicher Bedeutung verlieren. Wenn man heute die Zeitungen durchblättert, zeigt sich ein anderes Bild. Religionen sind präsent. Bei weitem nicht nur positiv.

Ein weiteres unübersehbares Phänomen ist die Bunttheit des religiösen Spektrums. Eine globalisierte, immer enger zusammenrückende Welt bricht die Vorherrschaft des Christentums in Mitteleuropa zunehmend auf. Migrationsbewegungen und der rasante Austausch von Informationen über den gesamten Globus hinweg beeinflussen unsere Kulturen und schaffen ständig Neukompositionen von Kulturen und Religionsformen. Menschen als TrägerInnen von kulturellen Eigenschaften werden zu BotschafterInnen ihrer Kulturen und Religiositäten und verändern unsere Gesellschaften.

Gleichzeitig wandeln sich auch menschliche Zugehörigkeiten. Der Mensch ist autonomer und somit unabhängiger von Gemeinschaftssystemen geworden. Die „Multioptionengesellschaft“ von heute ermöglicht es, sich ständig neu zu erfinden. Waren fixe, oft lebenslange Zugehörigkeiten zu Vereinen, Religionsgemeinschaften oder Parteien vor einigen Jahrzehnten noch unhinterfragt, so schwindet das Bedürfnis der Menschen, sich längerfristig an Institutionen, Parteien oder Glaubensgemeinschaften zu binden. Die Kehrseite dieses „Zwangs zur Wahl“ ist, dass diese gewonnene Autonomie auch sehr anstrengend sein kann. Individuelle Erschöpfungszustände und Krisen sind Ausdruck dieses Unwohlseins. Profiteure davon sind auch (religiöse) Gemeinschaften, die ein fundamentalistisches Weltbild und fixe Vorstellungen von „richtig“ und „falsch“ vertreten.

Soweit eine kurze Bestandsaufnahme, die einige der religionssoziologischen Eckpfeiler der interreligiösen Dialoge absteckt.

St. Virgil ist seit vielen Jahren im interreligiösen Dialog engagiert. Über unterschiedliche Formate (von Diskussionen, in denen über aktuelle Themen gesprochen wird, über Vorträge und Seminare, in denen Wissen vermittelt wird, bis hin zu einem Universitätslehrgang, der tief in die spirituellen Traditionen der fünf „großen“ Religionen eintaucht)

versuchen wir, unserem Anspruch, einen Beitrag zum gelingenden Zusammenleben unterschiedlicher Religionen und Kulturen zu leisten, gerecht zu werden und die lebensbereichernden Formen von Religiositäten zu zeigen. Ein großes Anliegen ist es uns dabei, innovative Projekte vorzustellen, wie interreligiöses und interkulturelles Zusammenleben in den unterschiedlichen Lebensbereichen (Schule, Beruf, Gemeinde, Nachbarschaft, ...) funktionieren kann.

Doch was braucht ein zukunftstauglicher interreligiöser Dialog, der die aktuellen soziologischen Erkenntnisse ernst nimmt? Aus unserer Arbeit können wir zumindest sechs Punkte erkennen:

- **Wissen:** Ein wesentlicher Aspekt zum gegenseitigen Verständnis ist die Wissensvermittlung. Zu viele Missverständnisse beruhen auf Nichtwissen oder (gefährlichem) Halbwissen.
- **Begegnungsräume:** Ein interreligiöser Dialog, der nur über den anderen spricht, ist kein Dialog. Ein Dialog braucht ein authentisches Gegenüber, das aus der Binnenperspektive berichten und Antworten auf Fragen geben kann.
- **Gastfreundschaft:** Interreligiöser Dialog lebt von gegenseitiger Gastfreundschaft. Wer einlädt, gibt meist den Ort und die Themen vor. Wenn immer nur einer einlädt, drohen die Themen und Besonderheiten der anderen übersehen zu werden.
- **Mut:** Wirklicher Dialog darf nicht an der Oberfläche stehen bleiben. Er muss die unangenehmen Fragen, die zweifelsohne in jeder Religion schlummern, ansprechen und die Beteiligten müssen diese aushalten können.
- **Unterschiedliche Ebenen:** Zukunftstauglicher interreligiöser Dialog ist sich ständig der eigenen Perspektivität und Partikularität bewusst. Die jeweiligen DialogpartnerInnen sprechen aus einer bestimmten Perspektive, die sich durch den jeweiligen Lebenskontext, die jeweilige Rolle in einer Religionsgemeinschaft und somit auch die unterschiedlichen Legitimationen im Dialogprozess auszeichnet. Die unterschiedlichen Ebenen des Dialogs haben unterschiedliche Anforderungen.
- **Selbstverpflichtungen:** Religionen sind Teil der Gesellschaft. Wenn sie das bleiben wollen, müssen sie das demokratische und das rechtsstaatliche Prinzip anerkennen und einen Beitrag zur positiven Weiterentwicklung unserer Gesellschaft leisten.

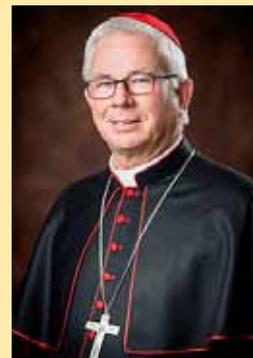
Der Artikel ist in St. Virgil aktuell 10/2014, Seite 34, erschienen. Der Autor, Jakob Reichenberger, ist Studienleiter in St. Virgil Salzburg. Nähere Informationen zum Programm und zum interreligiösen Angebot von St. Virgil: www.virgil.at



DER ERZBISCHOF VON SALZBURG

Salzburg, am 05.01.2015

Visitationsbericht der Pfarre Thalgau



23. bis 25. Mai 2014

Seit 2002 ist Pfarrer KR Kan. Mag. Josef Zauner verantwortlicher Priester in der Pfarre Thalgau. Seit Jänner 2014 ist er zudem Regionaldechant für den Flachgau und Tennengau. Seelsorglich unterstützt wird Pfarrer Zauner durch Diakon Johann Mayrhofer-Reinhartshuber. Pfarrhausfrau Martina Bamberger und Pfarrsekretärin Margit Radauer arbeiten in ihren Bereichen kompetent zum Wohle aller.

Wie aus den Berichten der Arbeitskreise in der gemeinsamen Pfarrgemeinderatssitzung vom 23. Mai d.J. hervorging, ist sowohl das Pfarrleben als auch das Vereinsleben in Thalgau sehr rege und vielfältig. Die festlich gestalteten Gottesdienste waren hierfür ein sehr schönes Zeugnis.

In der Pfarre Thalgau herrscht ein sehr gutes Klima. Ich danke dem Priester, dem Diakon, den Mitgliedern des Pfarrgemeinderates und Pfarrkirchenrates sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr Engagement und ihren Einsatz.

Überaus erfreulich ist, dass einer unserer Neupriester, MMag. Roman Eder, aus der Pfarre Thalgau stammt. Sowohl aus dem Pfarrbericht als auch aus der von Pfarrer Zauner sehr schön gestalteten Bildgalerie im Pfarrhof entnehme ich, dass mehrere Priester- und Ordensberufungen aus diesem Ort hervorgegangen sind. Jede Berufung zu einem geistlichen Leben ist Frucht des Gebetes und ein Geschenk des Himmels.

Zudem ist die Pfarre mit knapp 60 Ministrantinnen und Ministranten gesegnet. Die Angebote für die junge Generation sind mit 5 Jungschargruppen, 2 Jugendgruppen und einem Jugendchor vielfältig und tragen dazu bei, dass unser Glaube als ein lebendiger und lebensfroher wahrgenommen wird. Die Kirche von heute braucht Allianzen, wie z. B. Glaube und Musik, Glaube und Sport oder Glaube und Politik.

Die Beziehungen zur politischen Gemeinde und zu den Schulen sind gut. Allen Verantwortlichen aus diesen Bereichen möchte ich meinen Dank dafür aussprechen.

Ein Zeichen unserer Zeit sind die Kirchenaustritte, die uns nachdenklich stimmen, aber nicht entmutigen sollen. Viele von denen, die austreten, behaupten, dass

sie zwar gläubig sind, doch die „Institution« Kirche nicht bräuchten. Nicht selten kommt es vor, dass Eltern, obwohl sie von der Kirche ausgetreten sind, den Wunsch äußern, ihr Kind taufen zu lassen, und das ist schon eine Herausforderung. Doch die Heiligen unserer Zeit sind Menschen, die zum Christsein in der Alltäglichkeit Ja sagen können.

Was die pfarrlichen Vorhaben für die Zukunft betrifft, so soll der Liedschatz anhand des neuen Gotteslobes verbessert werden. Weitere Themen sind die Neustrukturierung der Jugendarbeit sowie die Förderung des Wohnviertelapostolates. Der wertvolle Dienst der Wohnviertelshelferinnen und -helfer besteht ja darin, die Frohe Botschaft zu den Menschen zu bringen und dabei die Verbindung zwischen Pfarre und den einzelnen Gläubigen herzustellen. Herzlichen Dank an alle, die sich dafür einsetzen!

Jesus sagt: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen« (Mt 18,20). Dort, wo sich Menschen versammeln, beten und singen, dort ist Christus gegenwärtig. Danken möchte ich herzlich allen treuen Beterinnen und Beter, vor allen denjenigen, die im Stillen und im Verborgenen die Anliegen und Nöte und auch allen Dank vor Gott bringen.

Für die Sammlungen, die von der Pfarre durchgeführt werden, bedanke ich mich herzlich. Sie sind doch ein Zeichen unserer Verbundenheit mit unseren Brüdern und Schwestern, die in Not sind.

Auf den Bericht der Finanzkammer und die anderen Berichte der Vorvisitation verweise ich mit der Bitte, die dort genannten Punkte zu berücksichtigen.

Für die Gastfreundschaft und Gespräche mit den Angehörigen der Pfarre, der Gemeinde und den Vereinen bedanke ich mich ganz herzlich und entbiete meinen bischöflichen Segen.

Franz Lackner OFM
Erzbischof

Kirchenrechnung 2014

Ordentlicher Haushalt

Einnahmen

Tafelersammlungen u. Opferstockspenden	45.678,27
aus Messen, Trauungen u. Begräbnissen	2.014,50
Zinsen, Pacht, Vermietung	1.915,80
Zuschüsse der Eb Finanzkammer	7.120,00
Kirchenbeitrag-Frühzahlerbonus	8.348,33
Rückersätze u. Selbstbehalt f. Strom, Heizung, Telefon	2.667,78
Spenden f. Kirche, Kerzen	10.505,69
.....	78.250,37

Ausgaben

Pastoraler Aufwand	6.401,97
Personal- u. Sozialaufwand	15.656,64
Kirchenmusik	5.768,90
Ausgaben für Gottesdienst	5.812,53
Bürobedarf und Aufwand EDV	1.229,33
Pfarrbriefe	4.528,21
Zinsen, Bankspesen, Steuern	284,94
Aufwand für Kirche, Pfarrhof, Pfarrzentrum	16.416,21
Versicherungen	2.591,00
diverser Aufwand, Spenden	927,80
.....	59.617,53

Außerordentlicher Haushalt

Einnahmen

Refundierung Versicherung u. Spenden	4.520,63
.....	4.520,63

Ausgaben

Anschaffungen u. Renovierungsarbeiten	36.907,59
.....	36.907,59

ERGEBNIS ORDENTLICHER HAUSHALT	18.632,84
ERGEBNIS AUSSERORDENTLICHER	- 32.386,96
ERGEBNIS GESAMTHAUSHALT	- 13.754,12



Vergelt's Gott für alle finanziellen Beiträge für unsere Pfarrgemeinde!

Der Betrag von 36.907,59 für Anschaffungen und Renovierungsarbeiten setzt sich zusammen aus 21.459,52 Euro für die verschiedenen Renovierungsarbeiten in der Vorsakristei, 6.452,47 Euro für neue Druckmaschinen, 6.190,- Euro für das neue Gotteslob und 2.805,60 Euro für die Behebung eines Sturmschadens am Kirchturm. Dieser Betrag wurde uns aber von der Versicherung ersetzt (ist bei den außerordentlichen Einnahmen enthalten).

Die Mehrausgaben von 13.754,12 sind durch die Mehreinnahmen des letzten Jahres von 7.872,25 Euro zu gut der Hälfte gedeckt. Auch 2015 werden wir kaum positiv abschließen, weil noch Beträge für Restaurierungsarbeiten und vor allem für die Erneuerung der Elektrozentrale offen sind. Mit vereinten Kräften schaffen wir auch dies.

Frei- bzw. Absetzbeträge vermindern Ihren Kirchenbeitrag!

Natürlich können bei der Ermittlung des Kirchenbeitrages besondere Erschwernisse berücksichtigt werden. Das geschieht durch:

Freibeträge - diese werden von der Beitragsgrundlage (vom zu versteuernden Einkommen) abgezogen.

Absetzbeträge - sie vermindern direkt den Kirchenbeitrag. Kirchliche Absetzbeträge werden zusätzlich zu staatlichen Frei- oder Absetzbeträgen bzw. (Familien-) Leistungen gegeben.

„Menschlich aber korrekt“ muss die Devise sein. Deshalb dürfen sämtliche kirchliche Ermäßigungen nur bei Nachweis des Einkommens berücksichtigt werden.

Wie Sie zu Ihren Frei- bzw. Absetzbeträgen kommen:

Der Kinderabsetzbetrag wird automatisch berücksich-

tigt, wenn das Kind in Ihrer Kirchenbeitragsstelle gemeldet ist.

Für Situationen, die Ihre Beitragsstelle nicht kennen kann und bei besonderen Erschwernissen bitten wir Sie, Ihre Kirchenbeitragsstelle zu kontaktieren.

Grundsätzlich gilt, dass kirchliche Frei- bzw. Absetzbeträge nur einmal pro Familie in Abzug gebracht werden können. Eine Aufteilung auf beide Ehegatten ist bei einigen Absetzbeträgen auf Wunsch möglich.

Ermäßigungsgründe: Alleinverdiener, Alleinerzieher, Kinderermäßigungen, Kind mit Beeinträchtigung, Familienermäßigungen, außergewöhnliche Ermäßigungen.

Weitere Informationen bekommen Sie unter <http://kirchen.net/kirchenbeitrag> oder Tel. 0662-8047-3300 (KB-Stelle Flachgau)

Sternsingeraktion 2015 mit erzbischöflicher Beteiligung

Die Sternsingeraktion zu Jahresbeginn stand heuer unter einem besonderem Stern. Erzbischof Dr. Franz Lackner begleitete eine der Sternsingergruppen einen Vormittag lang und konnte sich so ein Bild davon machen, wie die Hl. Drei Könige mit ihrem Sternträger in Thalgau unterwegs sind.

Bereits frühmorgens des 3. Jänner herrschte große Aufregung, denn schon im Sommer war vereinbart worden, dass der Erzbischof der Diözese Salzburg, Dr. Franz Lackner, bei der diesjährigen Sternsingeraktion dabei sein würde. Während die mehr als 30 Mädchen frühstückten bzw. sich für den ganztägigen Auftritt zurechtmachten, langte das bischöfliche Fahrzeug beim Pfarrhof ein, der Erzbischof wurde zunächst von unserem Pfarrer, Herrn Dechant Josef Zauner, begrüßt und zum Pfarrzentrum geleitet. Rasch wurde der erste Kontakt zu den Thalgauper Sternsängern hergestellt und Journalisten von Fernsehen, SN und Rupertusblatt durften Interviews, Fotos und Filmsequenzen für ihr jeweiliges Medium machen.

Gegen neun Uhr brachen die einzelnen Gruppen in die verschiedenen Richtungen auf und begannen, den Angehörigen der Pfarre Thalgau ihre Aufwartung zu ma-



chen. Heuer gab es an beiden Sternsingertagen, am 3. und am 5. Jänner, recht winterliche Bedingungen, und abseits der Hauptstraßen war es nicht überall so einfach voranzukommen.

Jene Sternsingergruppe, die am Thalgauberg unterwegs war, bekam dieses Mal zusätzliche Unterstützung vom Herrn Erzbischof und vom Herrn Pfarrer. Die meisten, die ihre Türe öffneten, staunten nicht schlecht, als sie eine so große Sternsingergruppe mit erzbischöflicher Unterstützung vor ihrer Haustüre antraf. Natürlich blieb auch etwas Zeit für das eine oder andere Gespräch mit den „prominenten Sternsängern“, schließlich kommt ein Erzbischof ja nicht alle Tage zu Haus und Hof.

Das Mittagessen nahmen die einzelnen Gruppen bei verschiedenen Gastgebern ein, denn am Nachmittag wartete auf die sechs Gruppen noch ein aufwändiges Programm. Am späteren Nachmittag setzte auch noch Schneefall bzw. Schneeregen ein, sodass die Mädchen bis zum Abend wirklich einen intensiven Aktionstag zu absolvieren hatten. Auch am 5. Jänner war das Tagesprogramm nicht viel leichter, galt es doch vor allem im Talbereich die Familien zu besuchen und sie mit Gesang und guten Wünschen zu erfreuen.

Am 6. Jänner fand die sogenannte Sternsingermesse um 10 Uhr in der Pfarrkirche statt. Rund 30 Sternsingermädel traten noch einmal in ihrer farbenfrohen Verkleidung

beim Gottesdienst auf und umrahmten mit ihrem Gesang die feierliche Messe. Unser Dechant, Mag. Josef Zauner, dankte am Ende den Jugendlichen, und die Gottesdienstbesucher spendeten noch einen lange anhaltenden Applaus.

Zum Abschluss gab es im Pfarrzentrum das obligate Schnitzeessen, bei dem die Sternsingermädelchen noch so manches beeindruckendes Erlebnis zu erzählen wussten. Insgesamt sammelten die sechs Sternsingergruppen heuer den Betrag von 15.240,- Euro, ein Betrag, auf den die Pfarre wieder stolz sein kann.

Wir, vom Ausschuss für Weltkirche, möchten uns im Namen der Pfarre vor allem bei Frau Monika Grubinger für die gesangliche und organsatorische Vorbereitung der Sternsingermädelchen bedanken, sie tat dies bereits mehr als zwanzig Mal (!), eine Leistung, die nicht oft genug gewürdigt werden kann. Unser Dank gilt aber auch all den Mädchen, die sich seit November der Vorbereitungsarbeit gestellt haben und die in den Weihnachtsferien bereit waren, zweieinhalb Tage für die Dreikönigsaktion zu erübrigen. Ein Dankeschön gilt natürlich auch jenen Familien, die die Sternsinger verköstigt haben, ohne Speis und Trank wären zwei so intensive Tage wohl nicht zu schaffen.

Zuletzt möchten wir aber auch allen danken, die ihre Tür bzw. ihre Geldbörse den Sternsängern geöffnet haben. Mit dem gesammelten Geld können von der Dreikönigsaktion mehr als 500 verschiedene Projekte in aller Welt unterstützt werden, um so Menschen in den Ländern der 3. Welt positive Perspektiven für die Zukunft zu eröffnen.

Hans Bayer

Sternsingen mit dem Herrn Erzbischof

(von Julia Wörndl-Aichriedler)

Heuer hatten wir die Ehre mit unserem Erzbischof, Herrn Dr. Franz Lackner, von Haus zu Haus zu ziehen, um Spendengelder für die Dreikönigsaktion zu sammeln. Der Tag startete mit einem gemeinsamen Frühstück im Pfarrhof mit allen Sternsingermädelchen. Um neun Uhr traf der Herr Erzbischof mit einem Kamerateam des ORF ein. Alle „Könige und Sternenträger“ waren bereits fertig gekleidet und geschminkt und posierten noch für ein paar Aufnahmen mit dem prominenten Begleiter.

Wir fuhren dann mit dem Herrn Erzbischof und dem Herrn Dechant in Richtung Thalgauberg, wo uns die Familie Maiburger schon erwartete. Nach einer kurzen Filmaufnahme zogen wir weiter von Haus zu Haus, um den Familien unsere Lieder vorzutragen. Um zwölf Uhr verwöhnte uns dann die Obfrau des Pfarrgemeinderates, Frau Christine Maiburger, mit einem köstlichen Mittagessen. Der Herr Erzbischof und der Herr Dechant verabschiedeten sich anschließend von uns, und wir setzten unseren Weg nun alleine fort.

Für uns war es ein einmaliges und großartiges Erlebnis, das uns sehr viel Freude bereitete.



Firmvorbereitung 2015

Workshop-Nachmittag im Pfarrzentrum

Ende Jänner gab es für die Firmlinge wieder einen gemeinsamen Termin, bei dem das Thema „Kirche - von der Pfarre bis zur Weltkirche“ - im Zentrum stand.

Im Halbstunden-Rhythmus rotierten die Gruppen zwischen den einzelnen Workshops, bei denen es vom Interview mit einem Pfarrgemeinderat, über einen Ausflug in die Thalgauer Geschichte sowie einem Diözesan-Quiz bis zu den „4 Säulen“ der Gemeinde ging. Am beliebtesten war jedoch eindeutig die Kreativ-Station, bei der die Vorarbeiten für das gemeinsame Riesen-***** (Überraschung!) getan wurden. Das Motto „Auf Sendung“ wird jedenfalls unübersehbar werden.

Nicht zu vergessen der Höhepunkt: die Pause mit Fachingskräften und Saft. Nach der körperlichen kann also auch bald die geistige Stärkung (Firmung) Einzug halten!



Klosterbesuch

Am Freitag, den 6. Februar trafen sich drei der Firmlingsgruppen, zum Teil mit Ihren Eltern, um im Benediktinerkloster St. Peter in Salzburg einen kleinen Einblick in das Klosterleben zu erhalten.

Nach der Begrüßung vor der Klosterkirche durch Frater (Bruder) Jakob, wo wir auch gleich einen geschichtlichen Einblick in das seit weit über tausend Jahren bestehende Kloster bekamen, erhielten wir die Gelegenheit, die Katakomben zu besuchen. Diese uralten in den Fels geschlagenen Höhlen, die zum Teil auch heute noch als Gebetsräume genutzt werden, waren echt beeindruckend.

Anschließend konnten wir die Klosterkirche besuchen. Auch dort konnten wir vieles über die Kirche und das Kloster erfahren.

Danach gingen wir in das Kloster, wo wir uns den Kreuzgang und den Klostergarten ansehen durften, abschließend wurden wir von Frater Jakob in die Klosterkapelle geführt; dort treffen sich die Mönche fünf Mal am Tag zum Gebet. Frater Jakob erzählte uns dort einiges über das Klosterleben und auch über seine Entscheidung Mönch zu werden, anschließend wurden von ihm noch einige Fragen beantwortet.

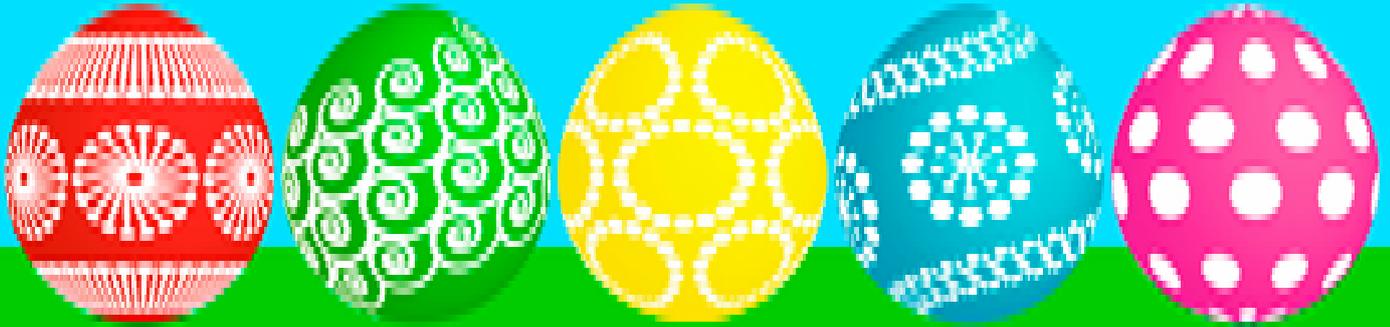
Nach den zwei Stunden im Kloster konnten wir alle mit vielen neuen Eindrücken wieder nach Hause fahren.



Fotos oben: Meinrad Föger
Fotos unten: Peter Radauer



Liebe Kinder!



Im Kirchenjahr finden wir Zeiten der gemeinsamen Buße wie die Fastenzeiten vor Ostern und im Advent. In der Kirche findet ein Buß-Gottesdienst statt. In diesem Gottesdienst erinnern sich die Gläubigen daran, was sie von Gott trennt und was sie falsch gemacht haben. Sie bitten um Vergebung und Versöhnung.

Beichten, Schuld eingestehen, bereuen und die Vergeltung der Schuld – das klingt einfach und gut. Doch muss man nicht auch für seine Taten büßen? Ist Buße eine Strafe? Im christlichen Glauben zeigt der Gläubige durch die Buße, dass er sein Verhalten bereut. Schuld und Sünde sind Begriffe, die im Christentum häufig genannt werden. Damit ist vor allem gemeint, dass sich ein Mensch durch ein falsches Verhalten von Gott entfernt hat, zum Beispiel weil er sich nicht an die Zehn Gebote gehalten hat. Die Buße ist die Besinnung auf die christlichen Werte und der Weg zurück zu Gott.

Buße ist im Christentum also keine Strafe, sondern eine Chance für den Neuanfang.

©kids-web.org/Text: Nicole Potthof. Alle Rechte vorbehalten.

Etwas zum Schmunzeln

Die Eierfrage:

Wie viele weich gekochte Eier kann Ein 6-jähriger Junge auf nüchternen Magen essen?

Die Eierantwort:

Ein Ei, weil er danach nicht mehr nüchtern ist!

Sag mal:

„Der Hahn und nicht die Henne!“
„Der Hahn und nicht die Henne!“
„Falsch! Der Hahn!“

Wenn

der Hahn kräht auf dem Mist,
ändert sich das Wetter
oder es bleibt, wie es ist.

Frohe Ostern

Happy Easter - Englisch

Joyeuses Pâques - Französisch

Buona Pasqua - Italienisch

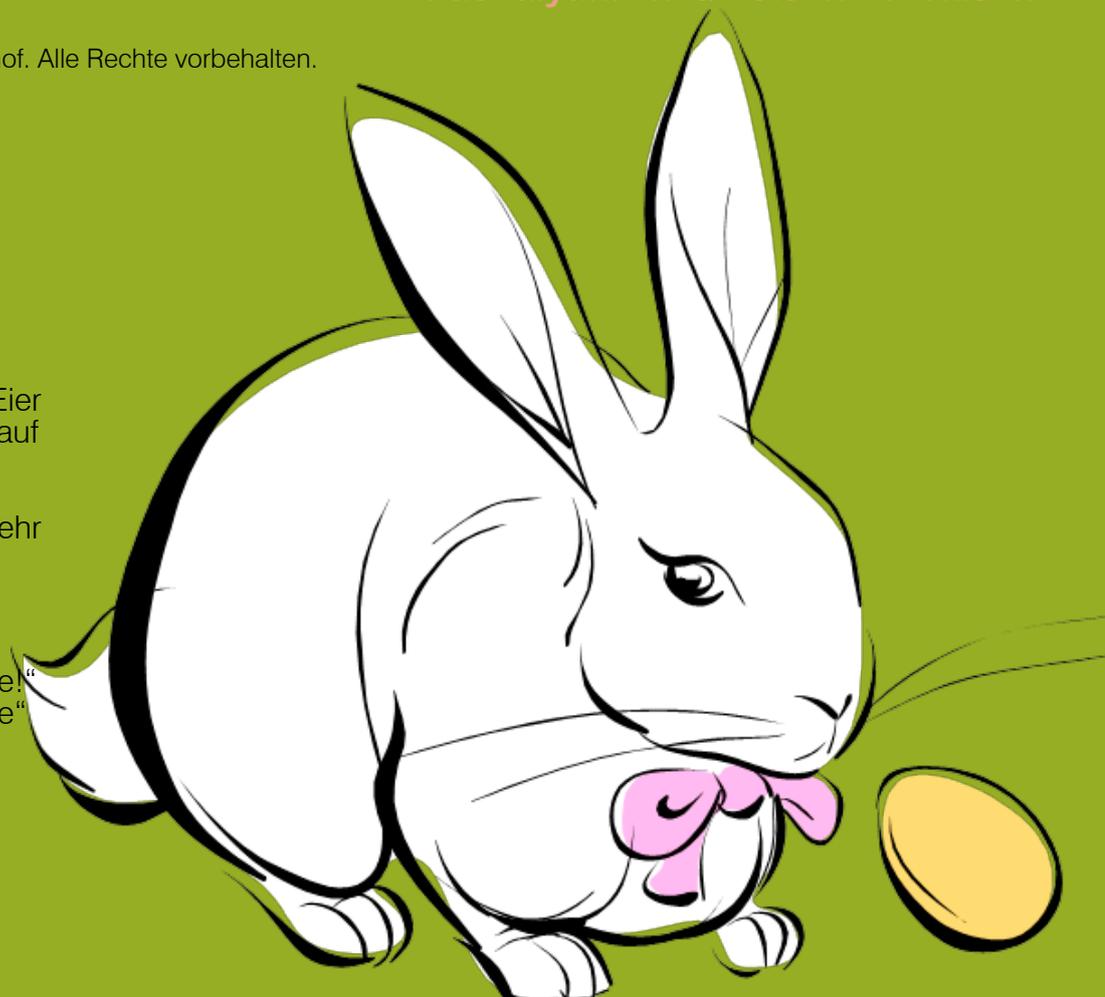
Kaló Paschá - Griechisch

Feliz Páscoa! - Portugiesisch

Felices Pascuas - Spanisch

Glad Påsk - Schwedisch

Pascalyaniz kutlu olsun - Türkisch



Besuch bei den Waisenkindern von Baan Doi, Nordthailand

Seit einigen Jahren unterstützt die Eine Welt Gruppe Thalgau das Projekt „Baan Doi“ (Kinderhaus am schönen Berg), geleitet von Barbara Meisl, Sozialpädagogin aus Salzburg. Dieses Heim wurde von ihr für HIV-infizierte Kinder gegründet. Laut UNAIDS leben derzeit mehr als 8.000



Kinder mit HIV in Thailand, inoffiziell sind es wahrscheinlich noch viel mehr. Das Projekt befindet sich im sog. „Goldenen Dreieck“, ein weitläufiges Gebiet der drei Länder Laos, Myanmar und Thailand, in dem Schlafmohn angebaut, verarbeitet und

geschmuggelt wird. In dieser Ecke leben auch, wie im Rest von Thailand, Menschen ohne Staatsbürgerschaft. Die meisten gehören ethnischen Minderheiten, den sog. Bergvölkern an, vor allem auch Flüchtlinge aus Myanmar (Burma). Sie sind von grundlegenden Rechten, wie Arbeit, Bildung, Krankenversicherung etc. ausgeschlossen. Mit diesen beiden Problemen, AIDS und Staatenlosigkeit, haben Barbara Meisl und ihre MitarbeiterInnen vor allem zu kämpfen. Die Kinder werden medizinisch gut versorgt und unterrichtet, und haben somit die Chance auf ein normales Leben, gleichzeitig setzen sich die Projektträger sehr für die Beschaffung von Geburtsurkunden bzw. Personalausweis ein, damit die Kinder offiziell thailändische Staatsbürger werden können und somit die genannten Grundrechte erhalten. Dazu sind viele lokale Behördengänge notwendig – wobei Diskriminierung und Korruption den Erfolg sehr erschweren – die Gesetzgebung in Thailand ist zwar gut, aber das Problem ist die Implementierung vor Ort.

Im Laufe einer wunderschönen Reise durch Laos auf dem gewaltigen Mekong-Fluss und anschließend durch Myanmar (Burma) konnte ich das Heim Baan Doi besuchen und mir ein Bild vor Ort von der Arbeit unserer



Projektpartner machen. Ich konnte die Reisegruppe kurzfristig verlassen, wir befanden uns gerade in der Region von Chiang Rai, also im Goldenen Dreieck, bevor es über die Grenze

nach Myanmar ging. Wir hatten gerade das hochinteressante Opium-Museum mit der Reisegruppe besucht und schon war ich per Taxi unterwegs zu Baan Doi. Der Taxifahrer konnte kein Englisch und ich kein Thai aber ich kam dann doch nach einigen Irrfahrten beim Kinderheim an und

wurde von Barbara und Mitarbeitern begrüßt. Gleich vom ersten Moment an fühlte ich mich dort sehr wohl und lernte meine neue Umgebung etwas kennen. Die neuen Kinderhäuser, fast fertig, es fehlte nur noch die Einrichtung, sind wunderschön und zweckmäßig und wurden vor kurzem festlich eingeweiht. Einige Mitarbeiter waren gerade damit beschäftigt die Rahmen für die neuen Stockbetten zu schweißen und zusammen zu bauen, alles sehr solide. Die Kinder waren mit Hausaufgaben beschäftigt, oder beim Gießen der Pflanzen und Blumen der Anlage. Zum Heim gehört auch ein großer Gemüsegarten, ein Hühnerhof und eine kleine Ananas-Plantage. Am Abend, es wird ja schon recht früh dunkel in diesen Breiten, saßen wir dann um ein



Lagerfeuer und ich konnte mehr über das Leben, die Probleme und Arbeit im Kinderheim erfahren.

Augenblicklich werden 13 Kinder betreut, aber mit den neuen Kinderhäusern wird Platz für bis zu 30 Kindern sein. Die Kinder werden meistens von einem der umliegenden Krankenhäuser vermittelt. Zudem gibt es auch noch

ein Familienförderprogramm, in dessen Rahmen gegenwärtig 25 Familien unterstützt werden. Die Kinder leben mit Verwandten und erhalten finanzielle Hilfe für Nahrung und Bildung. Mit einem Programm für Jugendliche wird über HIV und ungewollte Schwangerschaften an Hand von Kurzfilmen und Broschüren informiert und vorgebeugt.

Viel zu schnell ging mein Besuch im Kinderheim zu Ende und ich reiste am nächsten Morgen nach Myanmar (Burma) weiter, wo mich viele kulturelle und touristische Höhepunkte erwarteten. Einer der bleibenden Eindrücke wird jedoch immer Baan Doi sein, ich sehe glückliche Kinder vor mir, die morgens mit den Fahrrädern Richtung Schule radelten, die Kleinen hinten auf dem Gepäckträger der Großen.



Mehr Details zum Projekt unter: www.baandoi.org
Spendenkonto der Eine Welt Gruppe Thalgau:
IBAN AT67 35065 5000 0004 0006
(RAIKA Thalgau) Kennwort Baan Doi

Christel Stadel, Eine Welt Gruppe Thalgau

Pfarrball 2015

„Film ab“



Fotos:
Christian Maiburger



Pilgerwanderung nach Mattsee

Bei der diesjährigen Pilgerwanderung unter dem Motto: „Pilgern - Den Glauben erwandern“, wird uns heuer die **FREUDE AM EVANGELIUM**, auf mehrere Andachten verteilt und vertieft, begleiten.

Die Pilger- bzw. Weggemeinschaft ist eine erfahrbare Realität - gerade deshalb werden wir Teilstrecken auch im Schweigen gehen.

Termin: **Samstag, 13. Juni 2015**, Start um 7.00 Uhr bei der Pfarrhofkapelle in Thalgau.

Nach einem kurzen Stück mit dem Postbus durchqueren wir den Flachgau. (Wegstrecke ca. 25 km).

Um ca. 16.30 Uhr ist die Ankunft in Mattsee geplant, wo ein abschließender Wortgottesdienst stattfinden wird.

Danach werden wir mit öffentlichen Verkehrsmitteln zurück nach Thalgau reisen.

Wichtig sind eine leichte, wetterfeste Wanderbekleidung, gutes Schuhwerk, Trinkflasche sowie Geld für Mittagessen und Busfahrt.

Die Pilgerwanderung findet bei jeder Witterung statt. Änderungen vorbehalten!

Anmeldung: per Mail unter pfarre.thalgau@pfarre.kirchen.net bzw. liegt eine Liste zum Eintragen in der Sakristei auf; Anmeldeschluss: Samstag 31. Mai
Weitere Auskünfte: Josef Almhofer (Tel. 5832) sowie bei den Mitgliedern des Arbeitskreises für Öffentlichkeitsarbeit

Arbeitskreisvorstellung

Katholische Jugend

Die Leitung der Katholischen Jugend (KJ) Thalgau besteht aus 8 jungen Thalgauern, die gemeinsam Gruppenstunden, Ausflüge und den Pfarrball planen und gestalten. Daniela Schmidhuber, Sandra Winkler, Katarina Pichler, Maria Schmidlechner, Jakob Frenkenberger, Johannes Frenkenberger, Andreas Grubinger und Christoph Braumiller leiten auch 3 Jugendgruppen im Alter von 12 - 20 Jahren und machen jeweils alle 2-3 Wochen Gruppenstunden, in denen gemeinsam gespielt und gebastelt wird oder verschiedene Themen gemeinsam erarbeitet werden.

Fixpunkte jedes Jahr in unserem Kalender sind die Nikolausaktion, in der wir als Nikolaus verkleidet mit unseren Kramperln von Haus zu Haus ziehen, ein Jungendlager, diverse Ausflüge mit anderen KJ-Gruppen aus dem Flachgau und die Abhaltung des Pfarrballes am Faschingsonntag. Zwar waren heuer beim Pfarrball weniger Besucher als letztes Jahr, das tat der Stimmung aber keinen Abbruch, und wir haben die von unseren Jugendlichen gebackenen Torten und alle Tombolapreise an die Ballgäste gebracht.

Wir freuen uns natürlich immer wieder

Caritas-Haus-sammlung



Bild: Caritas-Salzburg, Mühlinger

Vielen Dank für Ihren Beitrag!



Die Leitung der KJ - aufgenommen beim Pfarrball (oben)
Jugendfasching (unten und rechts)





Die Ministranten

Fotos: Christine Maiburger

Hallo liebe Leser und Leserinnen!
 Ich möchte euch mitteilen, was wir Ministranten in den letzten Wochen alles erlebt haben.

3. und 5. Jänner Sternsingen:

Heuer hatten wir wieder ein schönes Wetter zum Sternsingen. Ca. 40 Minis haben sich auf den Weg gemacht, um euch das Lied „Jetzt fangen wir zum Singen an“ vorzusingen. Danke an alle, die uns so freundlich empfangen haben.

10. Jänner Pizza essen:

Nach den 2 Tagen harter Arbeit kam das jährliche Pizza essen. Rund 30 Minis speisten am 10. Jänner im Pfarrhof. Ich hoffe, dass es den Ministranten auch geschmeckt hat.

09. Februar Aquapulco:

Um 8 Uhr morgens fuhr der Tanzbergerbus vom Pfarrhof weg. Wir waren ca. 45 Minis. Jeder einzelne hatte Lust auf baden. Nach dem Badespaß besuchten wir noch den McDonalds. Gut gesättigt ging die Rückfahrt weiter. Zuhause empfangen uns schon viele Eltern. Ich hoffe, dass dieser Ausflug jedem Spaß gemacht hat.

Anton Schroffner (Oberministrant)

über neue Jugendliche, die sich mal gern eine Jugendstunde anschauen möchten. Für Informationen einfach bei Daniela Schmidhuber melden. Tel. 0664/ 88637854



Fotos: KJ



Taufe

16.11.2014	Daniel	Greisberger Barbara u. Weichenberger Markus
23.11.2014	Kilian Gerhard	Auswöger Elisabeth u. Rosenlechner Gerhard
10.01.2015	Magdalena	Stockhammer Andrea u. Eppenschwandtner Franz
17.01.2015	Jakob Georg	Niederberger Bernadette u. Strobl Georg
18.01.2015	Lucia	Doppler Jacqueline u. Johannes
31.01.2015	Anja	Fuchs Jasmin

Trauung

31.12.2014 Pfarrkirche Christian Johannes Chytil u. Mag. Marie-Luise Weiss



Tod

09.11.2014 Josef Grünbart 77 Jahre
15.11.2014 Andreas Stöllinger 76 Jahre



27.11.2014 Johanna Irene Kubiak 86 Jahre
04.01.2015 Maria Greinz-Einberger 86 Jahre
07.01.2015 Gertraud Strobl 56 Jahre



(ohne Bild:) Anna Maria Scheffenbichler 84 Jahre
16.01.2015 Jakob Ragginger 95 Jahre



Sammelergebnisse:

Sternsingeraktion 15.240,- Euro
Epiphaniekollekte 1.060,- Euro

Die nächsten Taufgespräche

Samstag, 28. Februar, Samstag, 11. April, Samstag, 23. Mai, Samstag, 4. Juli, Samstag, 29. August, Samstag, 3. Oktober
Beginn jeweils um 15.30 Uhr im Pfarrzentrum, bitte um Anmeldung im Pfarramt (Tel. 7227)

Die nächsten Familiengottesdienste und Gottesdienste mit den Firmlingen

Sonntag, 15. März, 10.00
Vorstellung der Erstkommunikanten
Samstag, 21. März, 19.00
Vorabendgottesdienst mit den Firmlingen
Samstag, 4. April, 16.00
Vorösterliche Feier für Kinder
Montag, 6. April, Ostermontag, 10.00 Gottesdienst mit dem Jugendchor u. den Firmlingen
Sonntag, 21. Juni, 10.00 Familiengottesdienst in Verbindung mit dem Tag des Lebens

Termine:

März:

- Sonntag, 1. März, 20.00 Uhr Kapelle: **Taizé-Gebet**
- Freitag, 6. März, 20.00 Pfarrzentrum: Begegnung mit dem lebendigen Gott. Vortragsreihe zur persönlichen Glaubensvertiefung. Thema „**Umkehr in der Praxis**“; Referentin: Christine Obermair, Religionslehrerin i. R., Salzburg
- Samstag, 7. März, 14.00 Pfarrkirche: **Segnungsgottesdienst** für alle, die in irgendeinem Anliegen den Segen Gottes erbitten wollen, und **Krankensalbung** für alle Älteren und Kranken. Mitgestaltet vom Schwertl-Dreigesang
- Montag, 9. März, 10.30 Kapelle im Seniorenwohnhaus: Gottesdienst mit **Krankensalbung**
- Donnerstag, 12. März, 07.00 - 19.00 Uhr Pfarrkirche: **Anbetungstag** im ständigen Gebet der Diözese
- Sonntag, 15. März, 10.00 Uhr Pfarrkirche: Gottesdienst mit Vorstellung der **Erstkommunikanten**
- Sonntag, 15. März, 20.00 Pfarrzentrum: Begegnung mit dem lebendigen Gott. Vortragsreihe zur persönlichen Glaubensvertiefung. Thema: „**Sakramente**“; Referent: Rektor P. Mag. Georg Wiedemann, CPPS
- Freitag, 20. März, 20.00 Pfarrzentrum: Begegnung mit dem lebendigen Gott. Vortragsreihe zur persönlichen Glaubensvertiefung. Thema „**Hi. Geist, wie geht es weiter**“; Referentin: Christine Obermair, Religionslehrerin i. R., Salzburg
- Donnerstag, 26. März, 19.00 Uhr Abendgottesdienst: Der Wortgottesdienst ist als **Bußgottesdienst** gestaltet, mit Beichtgelegenheit.
- Freitag, 27. März, Pfarrkirche: **Benefizkonzert** mit dem Shaker Heights Choir & Orchestra aus den USA für die Neueindeckung der Kirche in Egg

April

- Freitag, 10. April, 20.00 Pfarrhofkapelle: **Abend der Barmherzigkeit**
- Sonntag, 12. April, 20.00 Uhr Kapelle: **Taizé-Gebet**
- Dienstag, 14. April, 14.00 Pfarrzentrum: **Seniorenachmittag**
- Donnerstag, 16. April, 20.00 Pfarrzentrum: 2. **Zusammentreffen** von Vertretern aller Gebetskreise, Familienrunden, Bibelrunden, usw.
- Dienstag, 21. April, 20.00 Pfarrzentrum: **Elternabend** für die Eltern der Erstkommunikanten zur Vorbereitung auf die **Erstkommunion** mit Stadtpfarrer Dr. Michael Max
- Donnerstag, 23. April, 19.00 Pfarrkirche: Gottesdienst für die **Firmlinge, Eltern und Paten** zum Abschluss der Firmvorbereitung
- Samstag, 25. April, 07.00 **Markusbittgang** Richtung Vetterbach, danach Gottesdienst
- Samstag, 25. April, 10.00 **Firmungsgottesdienst** mit Generalvikar Dr. Hansjörg Hofer
- Sonntag, 26. April, 10.00 festlicher Gottesdienst zum **Kirchweihsonntag**, Segnung aller mitgebrachten Andachtsgegenstände, mitgestaltet vom Sängerbund

Mai

- Maiandachten:** Jeden Sonntag und Mittwoch um 19.00 in der Pfarrkirche, jeden Freitag um 19.00 in einer Kapelle

- Sonntag, 3. Mai, 08.30 **Florianiamt**
19.00 **Maiandacht** mit dem Singkreis
20.00 Uhr Kapelle: **Taizé-Gebet**
- Freitag, 8. Mai, 19.00 **Maiandacht** bei der Hirllkapelle
- Sonntag, 10. Mai, 19.00 Maiandacht mit den Schroffnerkindern
- Montag, 11. Mai, Bitttag, 19.00 **Bittgang** und Bittamt
- Dienstag, 12. Mai, Pfarrzentrum, 14.00 **Seniorenachmittag**
- Mittwoch 13. Mai, Bitttag, 06.00 **Bittgang** und Bittamt
- Donnerstag, 14. Mai, 09.00 Christi Himmelfahrt, **Erstkommunion**
19.00 - 1. **Wetterstundgebet**
- Freitag, 15. Mai, 19.00 Maiandacht bei d. Forsthubkapelle
- Samstag, 16. Mai, **Bittgang** nach St. Wolfgang
- Sonntag, 17. Mai, 19.00 **Maiandacht** mit dem Schwertl-Dreigesang
- Mittwoch, 20. Mai, Kolomanskirche, 19.30 **Maiandacht** der Bäuerinnen
- Freitag, 22. Mai, 19.00 **Maiandacht** bei d. Zischkenkapelle
- Sonntag, 24. Mai, **Pfingstfest**, 10.00 Pfarrgottesdienst mitgestaltet vom Kirchenchor
19.00 **Maiandacht** mit den Hoisendirndl
- Dienstag, 26. Mai, **Bittgang** nach Plainfeld
- Freitag, 29. Mai, 19.00 **Maiandacht** bei d. Schusterkapelle
- Sonntag, 31. Mai, 19.00 **Maiandacht** für die MIVA, mitgestaltet vom Sängerbund

Juni

- Donnerstag, 4. Juni, **Fronleichnam:**
07.00 Gottesdienst mit den Schützen und der Musikkapelle
09.00 Pfarrgottesdienst mit anschließender Fronleichnamsprozession
- Freitag, 5. Juni, 20.00 Pfarrhofkapelle, **Abend der Barmherzigkeit**
- Sonntag, 7. Juni, 20.00 Uhr Kapelle: **Taizé-Gebet**
- Samstag, 13. Juni, **Pilgerwanderung** nach Mattsee
- Sonntag, 14. Juni, 9.00 Gottesdienst und **Herz-Jesu-Prozession** mit 2 Stationen
- Donnerstag, 18. Juni, 20.00 **Benefizkonzert** für ein neues Dach der Egger Kirche mit dem „Holy Spirit Catholic Church Choir“ (34 Sänger u. Sängerinnen) aus den USA, von St. Paul/ Minnesota. Die Gruppe ist auf Europatournee in Prag, Cesky Krumlov, in der Stiftskirche St. Florian, im Salzburger Dom und der Pfarrkirche Thalgau.
- Sonntag, 21. Juni, 10.00 Pfarrkirche, Familiengottesdienst zum **Tag des Lebens**
- Samstag, 27. Juni, 18.00 Vorabendgottesdienst mit **Ministrantenaufnahme**, von den Ministranten mitgestaltet.
- Sonntag, 29. Juni, 19.00 - 2. **Wetterstundgebet**

Juli

- Sonntag, 5. Juli, 20.00 Uhr Kapelle: **Taizé-Gebet**
- Freitag, 10. Juli - **Schulschluss**
- Freitag 10. Juli, ab 19.30 **Grillabend** für alle pfarrlichen MitarbeiterInnen beim Pfarrzentrum
- Sonntag, 12. Juli, 10.00 Festgottesdienst zum 60ig-jährigen **Priesterjubiläum** von Dechant i.R. Franz Weikinger
- Sonntag, 19. Juli, 09.00 Gottesdienst mit Skapulierprozession
- Montag, 20. – Freitag, 24. Juli, Jungscharlager in St. Johann in Tirol
- Sonntag, 26. Juli, 19.00 - 3. **Wetterstundgebet**

Gottesdienste zu den Osterfeiertagen

Donnerstag, 26. März, 19.00 Uhr: Abendgottesdienst;
der Wortgottesdienst darin ist als **Bußgottesdienst** gestaltet;
Beichtgelegenheit

PALMSONNTAG – 29. März

Tag des Einzuges Jesu in Jerusalem

Sa., 19.00 Uhr: Vorabendmesse mit Leidensgeschichte
So., 09.00 Uhr: Palmweihe und Wortgottesdienst vor dem Seniorenwohnhaus (bei Schlechtwetter vor der Kirche) und festlicher Einzug in die Pfarrkirche. *(Kein 10.00 Uhr Gottesdienst!)*

Montag und Dienstag: Jeweils um 17.00 Uhr Kreuzwegandacht

Mittwoch: 17.00 Uhr: Kinderkruzweg

GRÜNDONNERSTAG – 2. April

Tag des letzten Abendmahles

08.00 Uhr: Laudes, anschließend bis 9.30 Uhr Beichtgelegenheit
19.30 Uhr: Abendmahlfeier (Kommunion unter beiderlei Gestalten)
mitgestaltet vom Kirchenchor

KARFREITAG – 3. April

Todestag des Herrn

08.00 Uhr: Laudes, anschließend bis 9.30 Uhr Beichtgelegenheit
15.00 Uhr: Karfreitagsliturgie: Lesungen, feierliche Fürbitten, Kreuzverehrung, mitgestaltet vom Schwertl-Dreigesang.
Bis 19.00 Uhr Anbetung vor dem Heiligen Grab, Beichtgelegenheit zu den Anbetungsstunden
19.30 Uhr: Abendliche Karfreitagsfeier

KARSAMSTAG – 4. April

Tag der Grabesruhe Jesu, O STERNACHT

08.00 Uhr: Laudes, anschließend bis 9.30 Uhr Beichtgelegenheit
16.00 Uhr: Vorösterliche Feier für Kinder (in der Pfarrkirche)
20.30 Uhr: OSTERNACHTFEIER: Lichtfeier, Wortgottesdienst und Eucharistiefeier, mitgestaltet vom Singkreis Thalgau

SPEISENWEIHE nach jeder österlichen Messfeier

OSTERSONNTAG – 5. April

Fest der Auferstehung des Herrn, Feier des Stundgebetes

08.30 Uhr: Pfarrgottesdienst
10.00 Uhr: Festgottesdienst mitgest. vom Kirchenchor
11.00 Uhr: Beginn der Anbetungsstunden bis 19.00 Uhr
19.00 Uhr: Vesper, Einsetzung des Allerheiligsten

OSTERMONTAG – 6. April

08.30 Uhr: Amt
10.00 Uhr: Messfeier mitgestaltet von Firmlingen und dem Jugendchor
19.00 Uhr: Predigt, Vesper, Einsetzung des Allerheiligsten; Stundgebetschluss mitgestaltet vom Kirchenchor
Prediger: Generalvikar Dr. Hansjörg Hofer

**Redaktionsschluss für den nächsten Pfarrbrief:
Freitag, 14. August 2015**



Thalgauer Pfarrbrief: Informationsblatt der Pfarre Thalgau.
Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Pfarre Thalgau, Pfarrhofallee 7, 5303 Thalgau. Druck: Neumarkter Druckerei
Kontakt-mail: pfarrbrief-thalgau@gmx.at - Für den Inhalt verantwortlich: Redaktionsteam des Öffentlichkeitsausschusses
Wir laden Sie herzlich ein, Beiträge für unseren Pfarrbrief zu gestalten. Die Veröffentlichung und eventuelle Änderungen behält sich das Redaktionsteam vor. Interessierte mögen sich bitte im Pfarrhof melden: 06235/7227
Bildnachweis: Alle nicht gekennzeichneten Fotos wurden uns von den jeweiligen Gruppen bzw. Veranstaltern zur Verfügung gestellt.

Fotos: Rupert Greisberger

